

buch mit allen Mitteln zu fördern. Eine dieser Förderungsmaßnahmen ist die seit dem Jahre 1935 in Zusammenarbeit mit Partei und Wirtschaft jährlich durchgeführte Fachbuchwerbung.

In der Abteilung »Schrifttum« unseres Ministeriums wird zunächst das gesamte Fachschrifttum erfasst und in Lektoraten gesichtet. Als Ergebnis dieser Sichtung werden von den jährlich 5 000 neu erscheinenden Fachbüchern die zu einer Fachbuchliste zusammengestellt, die deutschen werttätigen Volksgenossen für ihre berufliche Aus- und Fortbildung besonders empfohlen werden können.

Darüber hinaus haben wir uns bemüht, alle Kreise, die an der Förderung des Fachschrifttums interessiert sind, zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufassen. Im Kuratorium für das deutsche Fachschrifttum, das nun alljährlich zu einer Reichstagung zusammentritt, arbeiten unter der Führung der Schrifttumsabteilung unseres Ministeriums Männer der DAF, der gewerblichen Wirtschaft, der Partei und ihrer Gliederungen, des NS-Lehrerbundes — um nur einige davon zu nennen — zusammen, um Autoren und Verlegern Richtlinien für die Schaffung von Fachbüchern geben zu können.

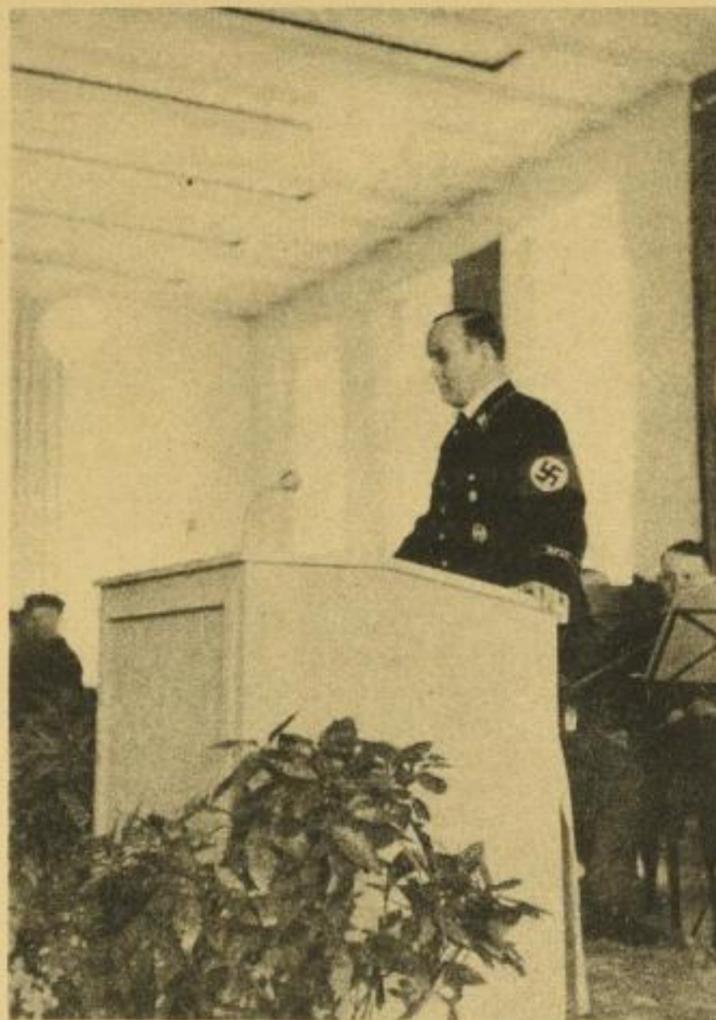
Ich glaube mich zu dem Fachbuch und über das Fachbuch als Berufener äußern zu dürfen, denn ich habe in der Zeit meiner praktischen handwerklichen Tätigkeit, während des mehrsemestrigen Besuches einer Fachschule und später bei meiner Ausbildung und mehrjährigen Tätigkeit als Fachlehrer Fachbücher verschiedenster Art und der verschiedensten Berufe zur Genüge kennengelernt. Ich kann sie als Lern- und als Lehrmittel beurteilen und fühle mich verpflichtet, bei dieser Gelegenheit einige Ausführungen dazu zu machen, wie Fachbücher geschrieben sein müssen, wenn sie für Lernende und Lehrende Wert haben sollen und wie man Fachbücher nützlicher Weise liest und gebraucht.

Wenn auch in den letzten Jahren dank staatlicher und parteilicher Förderungsmaßnahmen die Zahl der wirklich verwendbaren Fachbücher erfreulicher Weise zugenommen hat, ist der Prozentsatz der Fachbücher doch noch sehr hoch, die für den praktischen Gebrauch wenig oder gar keinen Wert haben.

Leider verfällt der Autor von Fachbüchern zu leicht in den Fehler, bei dem Leser zuviel Vorkenntnisse vorauszusetzen. In den meisten Fällen ist es wichtig und notwendig, bei dem Lernenden ein Minimum an Wissen anzunehmen. Die überwiegende Mehrzahl derer, die Fachbücher lesen, haben in ihrem Leben außer den Büchern, die sie durch den Besuch der Volksschule in die Hand bekamen, kaum etwas gelesen. Im Jahre 1936 wurden in den Volksschulen fast 8 Millionen Schüler gezählt, denen nur rund 900 000 Schüler der höheren Schulen gegenüberstanden. Die überwiegende Mehrzahl der Facharbeiter ist also des Umganges mit Büchern ungewohnt. Schon durch die Anordnung des Stoffes, die klare Übersicht, die geschickte Kapiteleinteilung, muß der Lernende angeregt werden, immer wieder und gern zu seinem Fachbuch zu greifen. Denn im Gegensatz zu der leichten Unterhaltungslektüre kommt es bei dem Fachbuch ja nicht darauf an, daß man es einmal überliest und dann wieder weglegt. Der Inhalt muß systematisch und in fleißigem Studium erarbeitet werden. Man wird nur dann in der Durcharbeitung der einzelnen Kapitel fortfahren, wenn man die vorangegangenen richtig verstanden hat und wenn sich dadurch die Freude am Erlernen und am Lernen von selbst einstellt. Je einfacher und ausführlicher die einzelnen Fragen im Fachbuch behandelt werden, desto schneller werden sie in den Wissensschatz des Lernenden übergehen. Da die technisch-praktisch Begabten und Tätigen meist ausgesprochen visuell veranlagt sind, kann ein Fachbuch nie genug erklärende Zeichnungen oder Photos enthalten.

Der Verfasser von Fachbüchern, soweit es sich um Fachbücher für reine Berufsausbildung und Fortbildung handelt, sollte nur das zu Papier bringen, was er selbst wirklich einwandfrei beherrscht und was er selbst in der praktischen Berufsausbildung des Nachwuchses pädagogisch erprobt hat. Man kann nur das wirklich, was man anderen zu erklären und beizubringen in der Lage ist. Es sollte sich deshalb niemand bei der Abfassung von Fachbüchern verleiten lassen, aus anderen Bü-

chern fachlicher oder wissenschaftlicher Art mehr oder minder umfangreiche Stoffgebiete zusammenzutragen — um nicht zu sagen: abzuschreiben. Wer erst durch das Schreiben des Fachbuches angeregt wird, andere Werke zu studieren, sollte getrost die Feder weglegen, und für sich selbst soviel aus diesen Werken zu lernen, wie ihm Freude macht. Er sollte aber nicht einen dicken Wälzer zusammenschreiben, dessen Inhalt er für sich selbst noch nicht ganz verarbeitet hat. Fachbücher mit langem Verzeichnis der Quellenangaben sind von vornherein mit Vorsicht aufzunehmen. Der Verfasser von Fachbüchern muß den Mut zur Einfachheit, ja geradezu zur Primitivität aufbringen. Zwei gegen-



Staatssekretär Hanke

übergestellte zeichnerische Darstellungen, von denen eine den Handgriff richtig, die andere ihn falsch zeigt, sind für den Lernenden mehr wert als langatmige Beschreibungen. Auch die Sprache, in der ein Fachbuch geschrieben wird, muß der Sprache angeglichen sein, die der versteht, der das Buch lesen soll.

Ich habe bei meiner Vorbereitung zur Gesellenprüfung und später zur Meisterprüfung eine große Anzahl von Fachbüchern zu Hilfe genommen, und ich stehe nicht an zu erklären, daß ich damals trotz Besuch eines Gymnasiums bei weitem nicht alles verstand, was in diesen Büchern zusammengetragen war, und nach Meinung des Verfassers für die Ablegung von Gesellen- und Meisterprüfungen unbedingt zu wissen notwendig erschien. Ich habe trotzdem beide Prüfungen bestanden und auch in meiner späteren praktischen Berufsausübung ist mir nur wenig von dem wieder begegnet, was in seiner Darstellung einen breiten Raum des Fachbuches einnahm. Was ich bei meiner eigenen Berufsausbildung feststellen konnte, bekam ich später während meiner Tätigkeit als Fachlehrer für die verschiedensten Berufsarten bestätigt. Die meisten Fachbücher setzen zuviel voraus, sind zu umfangreich und werden von dem Lernenden nie ganz durchgearbeitet. Sie bleiben dann unbenutzt liegen, den Käufer reut sehr bald das ausgegebene Geld und für den Kauf von neuen Fachbüchern ist ihm die Lust vergangen.

Ein Fachbuch, das allgemein verständlich und praktisch geschrieben ist, wird von Mund zu Mund empfohlen und wird, bei der großen Zahl der Berufstätigen, auch rein ertragsmäßig gesehen, sowohl für Verfasser wie für Verleger günstigere Ergeb-